

Vom Mut zur Musik!

Kinderkonzert „Don Quijote“ (Franz Kanefzky & Martina Oberhauser) an der Oper Magdeburg

Schwebender Klang des Glockenspiels erfüllt den Zuschauerraum der Oper Magdeburg. Das Publikum? Es staunt ob der Wirkung eines einzelnen Instruments. Dulcineas Worte klingen hinein und verschmelzen mit Musik. Das Publikum? Es lauscht – der Kraft dieser Worte.

„Leise trägt hierher der Wind, Worte aus geronn'ner Zeit. Spürst du das, was hier beginnt?, flüstert die Vergangenheit“, eröffnet der Kinderchor das Kinderkonzert „Don Quijote oder Mut beginnt ganz oft im Kleinen“ von Franz Kanefzky (Musik) und Martina Oberhauser (Konzept). Und schon ab diesem ersten Moment ist klar: An der Oper Magdeburg beginnt eine Sternstunde dieses Genres. Das einsatzfreudige Orchester, ein lupenrein singender Kinderchor (Ltg. Martin Wagner) und ein souverän agierender Dirigent (S. Borisov) tun ihr Übriges. Die Soli differenziert, die Stimmungen der Musik intensiv herausgearbeitet, präsentieren sich die Klangkörper von ihrer besten Seite. Die Komposition von Franz Kanefzky bietet dem Orchester eine gute Plattform, welche die Bandbreite des Schlagwerks ebenso zeigt wie all das, was eine gekonnte Orchestrierung vermag.

Und doch wohnt diesem Konzert noch etwas Außergewöhnliches inne: Es macht die Musik zur Hauptperson. Durch die einfühlsame konzeptionelle Herangehensweise schafft dieses Kinderkonzert etwas, was in der heutigen Konzertlandschaft sehr selten ist: Momente des echten Zuhörens! Das Konzept besticht durch seine Brillanz der Sprache. Martina Oberhauser versteht es vom Slapstick bis zu tief poetisch anmutenden Momenten mit wenigen Worten das Publikum in unterschiedlichste Atmosphären zu tauchen. Und trotzdem drängt sich ihre Sprache

nie auf, sondern stellt sich mit allem, was Worte vermögen, Franz Kanefzkys Musik in den Dienst. Dieses Miteinander von Musik und Sprache kommt mit einer Natürlichkeit daher als gäbe es nichts Einfacheres. Und doch weiß der, der Gespür für Dramaturgie besitzt, wie rar dieses Feingefühl ist: Musik durch Sprache zu erheben, anstatt sie zu zerreden.

Die Musik brilliert mit eindrucksvollen Schlagzeugparts, schönen Bläsersoli, zarten Melodien und überzeugt mit einer gekonnten Orchestrierung. Pferd und Esel, repräsentiert durch facettenreiche Lieder, blicken differenziert auf Don Quijote. Erzähltext und Lieder zeichnen im Laufe dieses Kinderkonzert einen mutig anderen Blick auf den Helden der Geschichte: Weg vom „Spinner“, hin zu einem Menschen, der mutig ist, ganz er selbst zu sein.

Und dann gibt es da Dulcineas Briefe! Wer genau hinhörte als die Erzählerin den 2. Brief Dulcineas vorlas, der spürt, was es heißt, wenn Musik und Sprache einander berühren: Worte, die klingen – Musik, die spricht! Jedes für sich schön. Zusammen einer dieser Momente, die man sich in Konzerten öfter wünscht; weil sie so tief und ehrlich sind - und anrühren. Ein Kinderkonzert, das zu Herzen geht!

(fo)

Ein magischer Moment der Stille beim Kinderkonzert des TSOI

Martina Oberhauser und Franz Kanefzky begeistern mit „Helden auf dem Notenblatt“

Innsbruck „Finger weg!“, hätte eigentlich den Verantwortlichen des Tiroler Symphonieorchesters mit Blick auf den thematischen Schwerpunkt des Kinderkonzerts „Helden auf dem Notenblatt“ geraten werden müssen: Gehörbildung für Kinder – ein mutiges Unterfangen! Doch der Mut für diese Entscheidung wurde gleich in mehrfacher Hinsicht belohnt:

So folgte die Dramaturgie des bayerischen Hornisten Franz Kanefzky einer geschickten Dreiteilung. Ein pfiffiger Prolog führte das junge Publikum mit facettenreichen musikalischen Atmosphären in die Welt der Klänge und präsentierte die Protagonisten des Konzerts durch Lieder, bevor die äußerst charmant und professionell agierende Martina Oberhauser als Erzählerin das Publikum mitten ins Abenteuer bis hin zum fulminanten Schlusslied führte. Die musikalische Sprache Kanefzkys und die Präsentation der Selbigen durch Martina Oberhauser stellten sich dabei als das perfekte Duo heraus.

Der Kinderchor des Theaters und der Patenklasse des TSOI rahmte mit herrlicher Geschlossenheit und Disziplin die Geschichte ein. Terz und Sekund, die Hauptfiguren des musikalischen Abenteuers, erleben Allerlei in der Welt der Musik: Da gilt es das Meer der Triolen zu überwinden, den Angriff wild gewordener Sechzehntel zu überstehen und sogar den etwas unheimlichen Gesellen Tritonus zu bezwingen.

Die imposanten Spannungs- und Dynamikwechsel der Musik meisterte das Tiroler Symphonieorchester brillant. Die Soli gelangen souverän und markierten die musikalischen Stimmungen. So strahlte die Trompete nach bestandenem Abenteuer am Ende der Komposition und trat mit der Stimme von Martina Oberhauser in einen musikalischen Dialog.

Und hier sind wir auch schon beim eigentlichen Plot des Stücks: Martina Oberhauser glänzte in dieser äußerst gelungenen Inszenierung als Erzählerin. Wohl dosiert schenkte sie jedem Klang seinen eigenen Charakter, intonierte

ihren Erzähltext äußerst gekonnt und fügte ihre Stimme so sensibel in die Musik ein, dass man fast das Gefühl hatte selbige sei Teil des Orchesterklangs.

Martina Oberhauser schlüpfte blitzschnell in die jeweilige Rolle und füllte diese stimmlich derart lebendig aus, dass die jungen Zuhörer es leicht hatten, der komplexen Geschichte zu folgen, ja sogar eine Beziehung zu den Klängen aufzubauen. Oder wie sonst ist es zu erklären, dass ein Theater voll mit 750 Kindern der Erzählerin in eine halbe Minute Stille folgt als diese mit ihren Blicken in das restlos ausverkaufte Theater die entschwundene Quint sucht? „Weg!“, beendet Martina Oberhauser diesen magischen Moment mit traurig-zarter Stimme und wird sogleich von der kleinen, frechen Sekund überrascht, deren äußerst gelungenes Lied Oberhauser sichtlich genießt - dem Kinderchor aufmunternd zu blickend.

Und genau darin lag das Geheimnis dieser Inszenierung: Engagierte Orchester- und Chorarbeit und eine Erzählerin, die präzise jeden Einsatz findet und ihre Begeisterung für Musik an das Publikum weitergibt - authentisch und mit großer Bühnenpräsenz und Ausstrahlung.

(hau)

Kommentare von Kindern nach dem Konzert:

„Ich kann das Lied von der Terz schon am Klavier spielen.“ (Felicitas, 9 Jahre)

„Die Frau in dem weißen Kleid hat mir am Besten gefallen, weil sie so viele war: die Sekund und die Quint und sogar der Tritonus.“ (Lukas, 7 Jahre)

„Wenn so ein ganzes Theater singt, alle Kinder, alle Lehrer, das ist ein unglaublich ergreifender Moment.“ (Lehrerin einer dritten Volksschulklasse)

„Der Zaunkönig und die silberne Flöte“

Kinderkonzert des GKO in Ingolstadt

Der Zaunkönig machte am vergangenen Samstag im Stadttheater Ingolstadt Halt.

Geschickt inszeniert führte im Kinderkonzert „Der Zaunkönig und die silberne Flöte“ (Musik Franz Kanefzky, Konzept & Moderation Martina Oberhauser) ein als Zaunkönig verkleidetes Kind wie zufällig auf seiner Suche nach dem richtigen Klang durch die Streichinstrumente, äußerst witzig unterbrochen durch Klarinette (alias Kuckuck) und dem Schlagwerk als Specht. Leise Momente wechselten sich mit heiteren in der Hinführung des Kinderkonzerts ab, bevor es zum eigentlich Kern des Kinderkonzerts ging: dem musikalischen Bilderbuch „Der Zaunkönig und die silberne Flöte“. Staunend blickten die Publikumskinder auf das Deckblatt der Partitur, die die äußerst engagiert agierende Moderatorin wirkungsvoll öffnete.

Das, was nun folgte war eine musikalische Sternstunde für alle: Gefühlvoll und stimmlich genau richtig modulierend

erzählte die Moderatorin das musikalische Bilderbuch in einer gefühlvollen Mischung aus melodramatischen Elementen und der Abwechslung von Musik und Sprache. Eine fast zärtliche Geschichte, die der Musik viel Raum bot und sie stets in den Fokus stellte.

Gleichzeit wurde durch geschickte Dramaturgie allerlei über Musik vermittelt – unaufdringlich und äußerst charmant.

Mit einem strahlenden Kindersopran, der am Ende als Zaunkönig – inspiriert von den Klängen der Flöte – ein klein wenig anders sang, schloss diese besonders eindrucksvolle Kinderstunde Musik. Gleichsam auch Namensgeberin der beiden Künstler dieses Werks. Bleibt zu hoffen, dass auf dem Spielplan des GKO bald wieder Franz Kanefzky & Martina Oberhauser zu lesen ist. Ihres Zeichens Komponist und Musikvermittlerin mit einem ausgesprochen guten Gespür für Dramaturgie und echtem Feinsinn – in Musik und Sprache.

(fg)